

Qualitätsentwicklung in den Kindergärten des Ev. Kirchenkreises Vlotho

Die Bildungsangebote in den Tageseinrichtungen für Kinder entsprechen einem ganzheitlichen Bildungsansatz, sie orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sowie der Bildungsvereinbarung NRW.

Die ev. Kindergärten verstehen unter Bildung ein ganzheitliches Lernen durch das alltägliche Tun und eigens gesammelten Erfahrungen. Das einzelne Kind steht im Mittelpunkt. Jedes Kind verfügt über Selbstbildungspotenziale. Zentrale Aufgabe der Tageseinrichtungen für Kinder ist es, Kindern vielseitige und umfassende Selbstbildungsprozesse und –situationen zu ermöglichen.

Die Mitarbeitenden beachten zu allererst das seelische und körperliche Wohlbefinden eines jeden Kindes, darüber hinaus möchten sie das Kind in der geistigen Entwicklung fordern und fördern. Die Einrichtung orientiert sich an den zehn Bildungsgrundsätzen für Kinder bis 10 Jahre. Es ist die Grundlage ihres pädagogischen Handelns. Die Handlungs- und Erfahrungsräume von Kindern als auch die Kommunikation und Kooperationen zu Erwachsenen sollen erweitert werden, damit die gemeinsame Verantwortung für alle Kinder und der Rahmen, in dem sich jedes einzelne Kind entfalten kann, gesichert ist.

Die religionspädagogische Arbeit hat dabei eine wichtige Bedeutung, dazu gehören das Kennenlernen kirchlicher Traditionen, das Entdecken biblischer Geschichten oder das Feiern christlicher Feste. Anhand des Qualitätsmanagementsystems „Ev. Gütesiegel BETA“ setzen die Tageseinrichtungen ihre Aufgaben um und garantieren eine stetige Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Mit Hilfe des Rahmenhandbuches (Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder) hat jede Einrichtung ihr eigenes Qualitätsmanagement-Handbuch erarbeitet.

Das „Ev. Gütesiegel BETA“ dient dazu die inhaltliche Arbeit (zum Beispiel: Eingewöhnungsphase, Übergänge, Mahlzeiten und Verpflegung) mittels festgelegter Qualitätskriterien und Ziele zu optimieren.



Zum näheren Verständnis folgt ein kurzer Überblick über die Grundsätze.

Warum Qualitätsentwicklung im Kindergarten:

- Die Arbeit in den Kindertagesstätten hat eine große Komplexität erhalten.
- Die Anforderungen an die Träger, Leitungen und pädagogischen Fachkräfte sind in den letzten Jahren immens gestiegen.

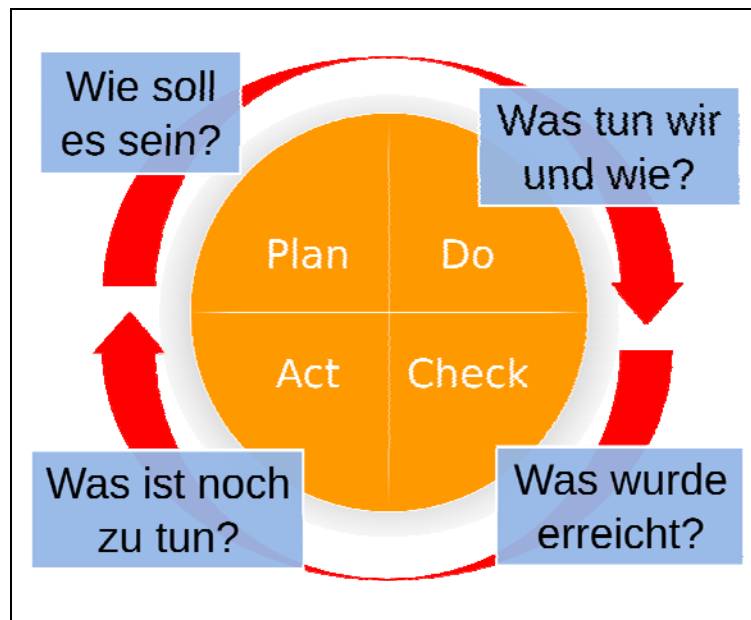
Die Ziele sind:

- Stärkung des evangelischen Profils
- Weiterentwicklung strukturierter Standards
- Hervorheben guter Arbeit in bestmöglicher Qualität
- Einhaltung gesetzlicher Anforderungen
- Erlangung des „Ev. Gütesiegels BETA“

Aufbau des Qualitätsmanagementsystems „Ev. Gütesiegel BETA“:

- Das Fundament ist das Ev. Leitbild der Einrichtung (Wertschätzung, Achtsamkeit, Nächstenliebe).
- Das „Ev. Gütesiegel BETA“ umfasst insgesamt 39 Prozesse (Führungsprozesse, Kernprozesse, Unterstützungsprozesse).
- Durch das Qualitätsmanagementsystem „Ev. Gütesiegel BETA“ werden die verschiedenen pädagogischen Aufgaben, also die inhaltliche Arbeit, standardisiert und anschließend kontinuierlich optimiert.
- Die Nutzer sind die Kinder und die Eltern, die Träger, die Leitungen und Mitarbeitenden sowie die Kooperationspartner.

- Hierbei stehen die Kinder beziehungsweise die Interaktion sowie die Haltung der Erziehenden im Vordergrund und nicht Checklisten oder Vorschriften von Normen.
- Die Einführung des „Ev. Gütesiegels BETA“ beinhaltet für die ev. Kindergärten die Aussicht auf einen deutlichen Qualitätsgewinn nach innen wie auch in der Darstellung nach außen.



Ein Beispiel aus der Praxis: Kernprozess „Eingewöhnung“:

- Die Kindertageseinrichtung hält den Ablauf und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase schriftlich fest, sodass alle Erziehenden über den Verlauf informiert sind.
- Dadurch messen die pädagogischen Mitarbeitenden der neuen Lebenssituation der Kinder und ihrer Eltern eine zentrale Bedeutung bei.
- Die Erziehenden berücksichtigen die individuelle Entwicklung des Kindes.
- Die Mitarbeitenden reflektieren die individuelle Entwicklung des Kindes und erarbeiten darauf abgestimmte Förderziele (stärkenorientiert).
- Ein Erziehender wird die neue Bezugsperson für das Kind und zugleich erster Ansprechpartner für die Eltern.
- Die Eltern werden informiert, welche organisatorischen Abläufe in der Einrichtung für die Kinder und für sie relevant sind.
- Alle Beteiligten erhalten dadurch Sicherheit und Orientierung.
- Es entsteht eine angenehme Atmosphäre (innen und außen).
- Vertrauen wird aufgebaut und gefestigt.



Ein Erziehender wird die neue Bezugsperson für das Kind und zugleich erster Ansprechpartner für die Eltern.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie mehr zum Thema Qualitätsmanagement im ev. Kindergarten erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihr Kinderteam!

Dorothee Holzmeier

Kindergartenfachberaterin

Evangelischer Kirchenkreis Vlotho

Lennéstr. 3

32545 Bad Oeynhausen

www.kirchenkreis-vlotho.de